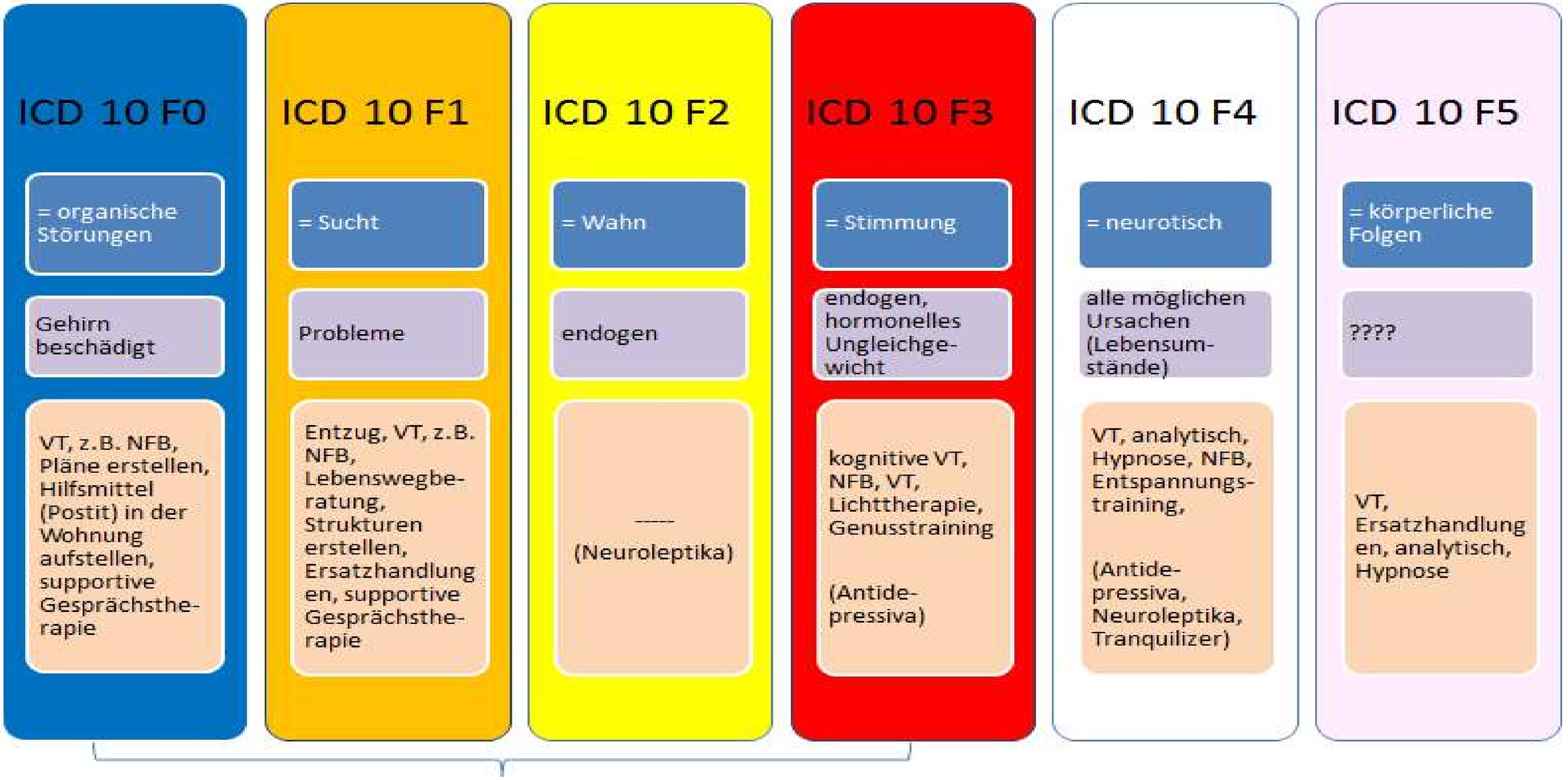
Heilpraktiker für Psychotherapie

ICD 10 F60–F69

Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Level 1

Wiederholung



maximal begleitend

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

ICD 10 F6

= Verhalten

eventuell aus der Kindheit

(VT, analytisch, Hypnose)

Moralitätsprinzip
= Gewissen, Erziehung, gesellschaftliche Normen

ÜBER-ICH

unbewusste, vorbewusste, bewusste persönliche Identität

Realitätsprinzip
= Bewusstsein, kritischer Verstand

ICH

vorbewusste, bewusster Vermittler zwischen dem Über-Ich und dem ES

Lustprinzip
= primäre Bedürfnisse nach Schlaf, Libido, Hunger, Liebe …

ES

unbewusste ES strebt nach Lustbefriedigung

Ungleichgewicht kann zu Persönlichkeitsstörungen führen

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

ÜBER-ICH

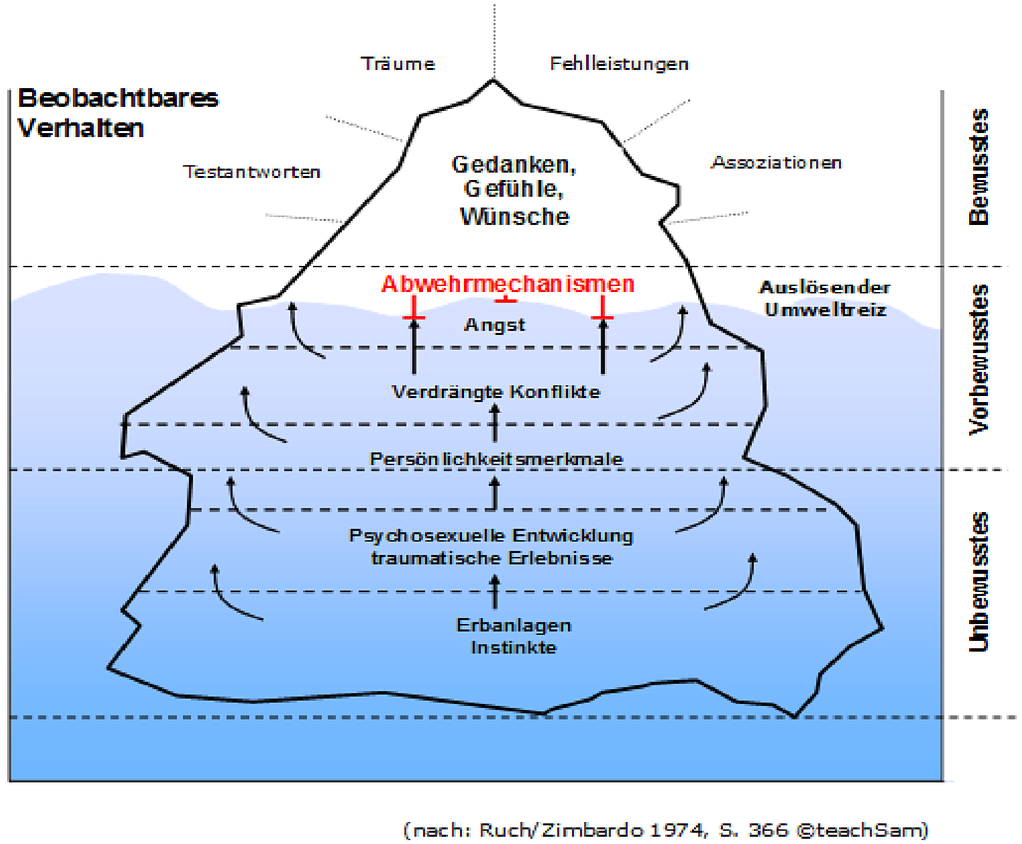
unbewusste, vorbewusste, bewusste persönliche Identität

ICH

vorbewusster, bewusster Vermittler zwischen dem Über-Ich und dem ES

ES

unbewusste ES strebt nach Lustbefriedigung



(nach: Ruch/Zimbardo 1974, S. 366 ©teachSam)

Da das meiste beobachtete Verhalten unbewusst ausgeübt wird, sind Persönlichkeits-störungen schwierig/ gar nicht zu behandeln. Die Krankheitseinsicht fehlt häufig.

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Verdrängung
= bewusste Erinnerung erschwert

Reaktionsbildung
= entgegengesetzt – Mitleid statt Hass

Verschiebung
= von einer Person auf eine andere übertragen

Verleugnung
= Bedeutung eines Realitätsausschnitts wird nicht anerkannt

Abwehrmechanismen lernen

Vermeidung
= Triebregungen werden umgangen

Regression
= Rückschritt auf frühere Entwicklungsstufe

Introjektion/ Identifikation
= Verständnis für Täter, ins ICH integrieren

Verneinung
= „Xyz ist mir total egal.“

Projektion
= Selbstanteile auf andere Personen

... usw.

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Obergruppen der ICD-10-F6-Codes:

F60 – Spezifische Persönlichkeitsstörungen

F61 – Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen

F62 – Andauernde Persönlichkeitsänderungen

F63 – Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle

F64 – Störungen der Geschlechtsidentität

F65 – Störungen der Sexualpräferenz

F66 – Psychische und Verhaltensstörungen bei sexueller Entwicklung und Orientierung

F68 – Andere Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F69 – Nicht näher bezeichnete Persönlichkeits- und Verhaltensstörung

- Dauerhaft
- tief verwurzelt
- stabil
- oft bereits in Kindheit oder Jugend beginnend
- den Charakter prägend
- ICH-synchron

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F60.- Spezifische Persönlichkeitsstörungen

Deutliche Abweichungen im Wahrnehmen, Denken, Fühlen, Beziehungen im Vergleich zur Mehrheit, Ausdruck des individuellen Lebensstils und Beziehungen zu sich selbst und anderen, stabil, betrifft viele Bereiche des Verhaltens und psychologischer Funktionen, Entstehen früh (konstitutionelle Faktoren + soziale Erfahrungen) oder später, gestörter sozialer Funktionsfähigkeit

60.0 Paranoide PS

- Misstrauen
- Argwohn
- Überempfindlichkeit
- Feindlich, hinterhältige Interpretation
- defensive Reaktionen
- zurückhaltende Reaktionen

60.1 Schizoide PS

- Soziale Zurückgezogenheit
- Geringes Bedürfnis nach engen Beziehungen
- Wenig Ausdruck von Gefühlen
- Gleichgültigkeit gegenüber Lob oder Kritik
- Bevorzugung von einsamen Aktivitäten
- Wenig Interesse an sexuellen Erfahrungen mit anderen

60.2 Dissoziale PS

- Missachtung sozialer Normen und Regeln
- Häufiges Verletzen von Rechten anderer
- Impulsives und aggressives Verhalten
- Geringe Fähigkeit zur Empathie oder Schuldgefühlen
- Verantwortungslosigkeit
- Schwierigkeiten, langfristige Pläne zu verfolgen

60.3 Emotional instabile PS

- Impulsives Verhalten ohne langfristige Planung
- Stimmungsschwankungen Reizbarkeit,
- geringe Frustrationstoleranz
- Labile Beziehungen
- aggressives oder selbstschädigendes Verhalten
- Ängstlichkeit, Reizbarkeit

Impulsiver Typ, Borderline Typ

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F60.- Spezifische Persönlichkeitsstörungen

60.4 Histrionische PS

- Theatralisches, dramatisches Verhalten
- Starke Suche nach Aufmerksamkeit
- Übermäßige Emotionalität
- Oberflächliche
- schnell wechselnde Beziehungen
- Beeinflussbarkeit durch andere
- Wunsch, im Mittelpunkt zu stehen

60.5 Anankastische PS

- Starker Perfektionismus
- Übermäßige Ordnungsliebe
- Starkes Bedürfnis nach Kontrolle
- Starrheit in Denken und Verhalten
- Schwierigkeiten, Aufgaben zu delegieren
- Übermäßige Gewissenhaftigkeit und Aufmerksamkeit für Details
- rigides, überkontrolliertes Verhalten

60.6 Ängstlich-vermeidende

- Soziale Hemmung, Schüchternheit
- Angst vor Kritik, Ablehnung oder Bloßstellung
- Zurückhaltung in sozialen Situationen
- Gefühl der Unzulänglichkeit und geringes Selbstvertrauen
- Wunsch nach sozialer Nähe, wird aber durch Angst eingeschränkt

60.7 Abhängige PS

- Unterwürfiges Verhalten, starke Anpassung an andere
- Ausgeprägtes Bedürfnis nach Unterstützung und Fürsorge
- Schwierigkeiten, eigene Entscheidungen zu treffen
- Angst vor Trennung oder Verlassenwerden
- Vermeidung von Verantwortung
- Unsicherheit in Beziehungen

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F60.- Spezifische Persönlichkeitsstörungen/ F61 Kombinierte PS

60.8 Sonstige

· exzentrisch

· haltlos

· narzisstisch

· passiv-aggressiv

· psychoneurotisch

· unreif

60.9 Nicht näher bezeichnet

- Charakterneurose o.n.A.
- Pathologische Persönlichkeit o.n.A.

61 Kombinierte und andere

- Persönlichkeitsstörungen, die häufig zu Beeinträchtigungen führen
- Kombinierte Persönlichkeitsstörungen
- Störende Persönlichkeitsänderungen

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F62.- Andauernde Persönlichkeitsänderungen, nicht Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns

62.0 Andauernd nach Extrembelastung

- wenigstens über zwei Jahre
- feindliche oder misstrauische Haltung
- sozialen Rückzug
- Gefühle der Leere oder Hoffnungslosigkeit
- chronisches Gefühl der Anspannung
- Entfremdungsgefühl

62.0 Andauernd nach Krankheit

- wenigstens über zwei Jahre
- traumatische Erfahrung einer schweren psychiatrischen Krankheit
- hochgradige Abhängigkeit sowie Anspruchs- und Erwartungshaltung gegenüber anderen
- Überzeugung, durch die Krankheit verändert oder stigmatisiert worden zu sein
- Unfähigkeit, enge und vertrauensvolle persönliche Beziehungen
- Soziale Isolation
- Passivität

62.80 Sonstige

62.88 Bei chronischen Schmerzsyndrom

62.9 Nicht näher bezeichnet

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F63.- Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle

Wiederholte Handlungen ohne vernünftige Motivation, Verhalten nicht kontrollieren, Handlungen verursachen Schaden, impulsivhaftes Verhalten

63.0 Pathologisches Spielen

- Häufiges, wiederholtes, episodenhaftes Glücksspiel
- Glücksspielverhalten beherrscht die Lebensführung
- Verlust der Kontrolle über Umfang und Häufigkeit
- Negative Folgen in mehreren
- Fortsetzen des Spielens trotz deutlicher Schäden

63.1 Pyromanie

- Häufige tatsächliche oder versuchte Brandstiftung
- Betroffenes Objekt: Gebäude oder anderes Eigentum
- Kein verständliches Motiv für die Brandlegung
- Anhaltende Beschäftigung mit Feuer, Faszination für Feuer oder Brandentstehung
- Innere Spannung steigt vor der Brandstiftung

63.2 Kleptomanie

- Wiederholtes Versagen, Diebstahlimpulsen zu widerstehen
- Gestohlene Dinge nicht für Gebrauch oder Bereicherung
- Gegenstände werden weggeworfen, verschenkt oder gehortet
- Spannungsanstieg vor der Tat
- Befriedigung/Erleichterung während und nach der Handlung

63.3 Trichotillomanie

- Wiederholtes Versagen, Haar-Ausreißimpulsen zu widerstehen
- Deutlicher Haarverlust
- Spannung vor dem Ausreißen
- Erleichterung/Befriedigung danach

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F63.- Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle

Wiederholte Handlungen ohne vernünftige Motivation, Verhalten nicht kontrollieren, Handlungen verursachen Schaden, impulsivhaftes Verhalten

63.8 Sonstige abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle

- Wiederholtes, unangepasstes Verhalten
- Kein erkennbares psychiatrisches Syndrom als Ursache
- Unfähigkeit, Impulsen zu widerstehen
- Spannung vor der Handlung
- Erleichterung während der Handlung

Dermatillomanie

- Wiederholtes Hautpicken oder –kratzen
- Kann zu Hautverletzungen, Narben oder Infektionen führen
- Spannung vor der Handlung
- Erleichterung/Befriedigung danach

- Zerreißen oder Zerstören von Gegenständen ohne klaren Grund
- Übermäßiges Nägelkauen oder Hautpicken (ohne medizinische Ursache)
- Exzessives Einkaufen (Shopping-Impulse, die zu Problemen führen)
- Impulsives Essen / Fressanfälle, die nicht durch Essstörungen erklärt werden
- Wiederholtes riskantes Verhalten (z. B. gefährliche Fahrmanöver, Sprünge)
- Impulsives Glücksspiel, das noch nicht die Kriterien einer Glücksspielstörung erfüllt
- Ständiges Unterbrechen oder Stören anderer ohne sozialen oder beruflichen Nutzen
- Kompulsives Ritzen / Selbstverletzen ohne suizidale Absicht, Spannung → Erleichterung

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F64.- Störungen der Geschlechtsidentität

64.0 Transsexualismus

- Wunsch, als Angehöriger des anderen Geschlechts zu leben und anerkannt zu werden
- Starkes Unbehagen bzw. Gefühl der Nichtzugehörigkeit zum eigenen biologischen Geschlecht
- Wunsch, Körper und Geschlechtsmerkmale dem empfundenen Geschlecht anzugleichen
- Interesse an hormoneller und/oder chirurgischer Behandlung

64.1 Transvestitismus unter Beibehaltung beider Geschlechtsrollen

- Tragen gegengeschlechtlicher Kleidung
- Zeitweiliges Erleben der Zugehörigkeit zum anderen Geschlecht
- Kein Wunsch nach dauerhafter körperlicher/operativer Geschlechtsanpassung
- Keine sexuelle Erregung durch den Kleiderwechsel

64.2 Störung der Geschlechtsidentität des Kindesalters

- Beginn in der frühen Kindheit, deutlich vor der Pubertät
- Starkes und anhaltendes Unbehagen mit dem zugewiesenen Geschlecht
- Wunsch oder feste Überzeugung, dem anderen Geschlecht anzugehören
- Andauernde Beschäftigung mit Kleidung und Aktivitäten des anderen Geschlechts
- Ablehnung des eigenen Geschlechtes

64.8 Sonstige Störungen der Geschlechtsidentität

64.9 nicht näher bezeichnet

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F65.- Störungen der Sexualpräferenz/ Paraphile Störungen

65.0 Fetischismus

- Sexuelle Erregung durch tote Objekte
- Fetische als Erweiterung des Körpers (z. B. Kleidung, Schuhe)
- Materialien: Gummi, Plastik, Leder
- Individuelle Bedeutung der Objekte
- Verstärkung der Erregung, oft in Verbindung mit Partnerhandeln

65.1 Fetischistischer Transvestitismus

- Kleidung des anderen Geschlechts zur sexuellen Erregung
- Schein des anderen Geschlechts erzeugt
- Unterschied zu Transsexualismus: sexuelle Motivation
- Kleidung nach Orgasmus abgelegt
- Mögliche Vorstufe von Transsexualismus

65.2 Exhibitionismus

- Wiederholter oder anhaltender Drang/Fantasien, die eigenen Genitalien fremden Personen zu zeigen
- Sexuelle Erregung: Durch Reaktion (Überraschung/Schock) der beobachteten Person
- Keine Absicht zu weiterem sexuellen Kontakt

65.3 Voyeurismus

- Wiederholter Drang, andere heimlich bei sexuellen/intimen Handlungen zu beobachten
- Beispiele: Entkleiden, private Tätigkeiten
- Führt meist zu sexueller Erregung und Masturbation

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F65.- Störungen der Sexualpräferenz/ Paraphile Störungen

65.4 Pädophilie

- Sexuelle Präferenz für Kinder vor oder in früher Pubertät
- Kann Jungen, Mädchen oder beide Geschlechter betreffen

65.5 Sadomasochismus

- Sexuelle Lust durch Schmerzen, Erniedrigung oder Fesseln
- Masochismus: Lust beim Erleiden
- Sadismus: Lust beim Zufügen
- Oft beide kombiniert

65.6 Multiple Störungen der Sexualpräferenz

- Mehrere abnorme sexuelle Präferenzen möglich
- Keine muss dominieren
- Häufig: Fetischismus + Transvestitismus + Sadomasochismus

65.8 Sonstige Störungen

- Verschiedene abnorme sexuelle Aktivitäten und Präferenzen
- Beispiele: obszöne Telefonanrufe, Frotteurismus (Körperpressen in Menschenmengen), sexuelle Handlungen an Tieren, Nekrophilie, Anoxie zur Erregungssteigerung
- Vielfalt der Verhaltensweisen, keine einzelne Kategorie dominiert

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F65.- Störungen der Sexualpräferenz/ Paraphile Störungen

F65.- Kategorie	Typisches Verhalten	Strafrechtliche Relevanz
F65.0 Fetischismus	Benutzung von Objekten zur sexuellen Erregung	Normalerweise nicht strafbar, außer Zwang an anderen Personen
F65.1 Fetischistischer Transvestitismus	Kleidung des anderen Geschlechts zur Erregung	Normalerweise nicht strafbar
F65.2 Voyeurismus	Beobachten anderer ohne deren Einwilligung	**Strafbar**: Verletzung der Intimsphäre (§201 StGB in Deutschland)
F65.3 Exhibitionismus	Vorzeigen der eigenen Genitalien ohne Einwilligung	**Strafbar**: Exhibitionistische Handlungen (§183 StGB)
F65.4 Frotteurismus	Berühren oder Reiben an unwilligen Personen	**Strafbar**: Körperverletzung, sexuelle Belästigung (§223, §184 StGB)
F65.5 Sadomasochismus	Lust an Schmerzen oder Erniedrigung	Nur strafbar, wenn Einwilligung fehlt oder Verletzungen über das Einverständnis hinausgehen
F65.6 Pädophilie	Sexuelle Handlungen an Kindern	**Strafbar**: Sexueller Missbrauch von Kindern (§176 StGB)
F65.8 Sonstige Störungen der Sexualpräferenz	z. B. Nekrophilie, Tiersex	**Strafbar**, je nach Tat: z. B. Tierquälerei, Leichenschändung
F65.9 Nicht näher bezeichnet	Paraphilien unspezifisch	Strafbarkeit hängt vom konkreten Verhalten ab

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F65.- Störungen der Sexualpräferenz/ Paraphile Störungen

💡 **Merke:**

1. Minderjährige/Schutzbefohlene gefährdet → sofort Meldung an Jugendamt oder entsprechende Behörde (§ 33 KKG).

2. Erwachsene → Dokumentation + Beratung

3. Nie eigenmächtig Polizei einschalten ohne rechtliche Beratung (Berufsverband, Supervisor/in oder rechtliche Beratung

   - Anwalt für Medizinrecht/Strafrecht)

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F65.- Störungen der Sexualpräferenz/ Paraphile Störungen

Sachlich zuhören

- Patient erzählen lassen, ohne zu werten oder zu verurteilen
- Keine eigenen Ermittlungen oder Konfrontationen

Abgrenzung prüfen

- Handelt es sich um vergangene/ aktuelle/künftige Straftaten?
- Betroffenes Opfer Minderjährig oder Schutzbefohlener?
- Ist unmittelbare Gefahr für jemanden erkennbar?

Therapeutische Grenzen setzen

- Verhalten darf nicht verharmlost oder akzeptiert werden
- Klare Grenzen und Regeln in der Therapie kommunizieren

Dokumentation

- Neutral, sachlich und chronologisch festhalten, was der Patient genau sagt
- Keine eigene Interpretation oder Wertung einfügen
- Für Therapie und rechtliche Absicherung aufbewahren

Meldepflicht prüfen

- Minderjährige/Schutzbefohlene gefährdet → sofort Meldung an Jugendamt oder entsprechende Behörde (§ 33 KKG)

Fachliche Unterstützung einholen

- Berufsverband, Supervisor/in oder rechtliche Beratung (Anwalt für Medizinrecht/Strafrecht)
- Gegebenenfalls Kooperation mit psychiatrischen/forensischen Fachstellen

Therapie fokussieren

- Auf Verantwortung, Impulskontrolle und Prävention weiterer Straftaten
- Kein Strafverfolgungsersatz – nur therapeutische Begleitung

ICD 10 F6: Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F66.- Psychische und Verhaltensstörungen in Verbindung mit der sexuellen Entwicklung und Orientierung

66.0 Sexuelle Reifungskrise

- Unsicherheit über Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung
- Begleitende Ängste oder Depressionen
- Häufig bei Heranwachsenden unsicherer homo-, hetero- oder bisexueller Orientierung
- Auch bei Änderung der sexuellen Orientierung nach stabiler Phase, oft in langfristiger Beziehung

66.1 Ichdystone Sexualorientierung

- Eindeutige Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung
- Wunsch, diese wegen psychischer/Verhaltensprobleme zu ändern
- Mögliche Inanspruchnahme von Behandlungen zur Änderung

66.2 Sexuelle Beziehungsstörung

- Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung bereitet Beziehungsprobleme
- Schwierigkeiten bei Aufnahme oder Aufrechterhaltung sexueller Beziehungen

66.8 Sonstige Störungen

66.9 nicht näher bezeichnet

ICD 10 F6: Persönlichkeits– und Verhaltensstörungen

F68.- Andere Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

68.0 Entwicklung körperlicher Symptome aus psychischen Gründen

- Körperliche Symptome durch belegbare Erkrankung oder Behinderung
- Symptome werden durch psychischen Zustand verstärkt oder verlängert
- Patient leidet unter Schmerzen oder Beeinträchtigung
- Oft starke Sorgen über Verschlechterung oder Dauer der Beschwerden
- Beispiele: Rentenneurose

68.1 Artifizielle Störung

- Wiederholtes Vortäuschen von Symptomen ohne ersichtlichen Grund
- Mögliche absichtliche Selbstschädigung zur Symptomherbeiführung
- Motivation unklar, vermutlich Aufrechterhaltung der Krankenrolle
- Häufig kombiniert mit Persönlichkeits- und Beziehungsstörungen
- Beispiele: Münchhausen-Syndrom, Hospital-hopper-Syndrom, peregrinating patient

68.8 Sonstige näher bezeichnete PS

- Charakterstörung, nicht anderweitig angegeben (o.n.A.)
- Störung zwischenmenschlicher Beziehung, nicht anderweitig angegeben (o.n.A.)

69 Nicht näher bezeichnete PS